

Stephanie Borgert

Resilienz im Projektmanagement

Bitte Anschnallen, Turbulenzen! Erfolgskonzepte Adaptiver Projekte



Da Projekte nie so ablaufen wie geplant, müssen sie flexibel und adaptiv ausgerichtet sein. Die Projektmitarbeiter müssen Resilienz zeigen. Worauf es dabei ankommt, zeigt die Autorin in diesem Buch.

Schlagworte: Projektmanagement

Springer Gabler, 2013, 188 Seiten

ISBN-10: 3658009993

ISBN-13: 9783658009991

Rezensiert von: Redaktion business-wissen.de

★★★★☆ mit 4 von 5 Punkten bewertet

[Bestellen bei amazon.de](#)

Viele Projekte kosten die Beteiligten und Betroffenen einige Nerven. Meistens liegt das daran, dass die Projekte nicht so ablaufen wie geplant. Immer wieder müssen Ziele angepasst, Termine verschoben oder Projektmitarbeiter ermahnt werden, die versprochenen Ergebnisse auch zu liefern. Die Projektberaterin Stephanie Borgert will mit diesem Buch aufzeigen, wie Projekte von vornherein flexibel angelegt werden. Sie nennt es Resilienz und Adaptivität. Diese lassen sich mit ihrem sogenannten H.A.P.-Modell in Projekten integrieren.

Adaptivität meint nach Borgert die Fähigkeit, Störungen und Einflüsse von außen und innen flexibel zu begegnen. Ziel- und Ergebnisorientierung bleiben dabei erhalten. Resilienz ist die Fähigkeit eines Systems, Störungen zu verarbeiten und sich in Phasen der Veränderung neu zu organisieren. Dabei bleiben die Strukturen und Funktionen erhalten. Sie bezieht sich zunächst auf einzelne Menschen, und Borgert überträgt sie auf die Projektmitarbeiter. Resilienz ist dabei durch sieben Faktoren gekennzeichnet:

1. Optimismus
2. Akzeptanz
3. Lösungsorientierung
4. Zukunft gestalten
5. Beziehungen gestalten
6. Verantwortung übernehmen
7. Selbstregulation

Die Autorin erläutert ausführlich, wie diese Resilienzfaktoren geschaffen und gepflegt werden können. Das betrifft vor allem den Umgang mit den Projektmitarbeitern und das Projektklima – ähnlich wie Führung und Betriebsklima für die Leistungsfähigkeit und das Engagement der Mitarbeiter wichtig sind.

Dann führt sie diese Faktoren und die Adaptivität zu ihrem H.A.P.-Modell zusammen. Sie meint damit „hoch adaptive Projekte“. Die Dimensionen solcher Projekte sind:

- Projektausrichtung

- Projektumfeld
- Projektsensitivität
- Projektgestaltung
- Projektteaming
- Projektwissen

Borgert beschreibt, was mit diesen Dimensionen gemeint ist. Zunächst sind das Faktoren, die sich in fast allen Projektmanagement-Ratgebern wiederfinden. Aber sie legt dabei den Schwerpunkt auf solche Aspekte, die meist im Hintergrund wirksam sind. So wird in Projekten zum Beispiel oft zu wenig geredet, Krisensignale werden nicht wahrgenommen, Fehler werden unter den Teppich gekehrt. Borgert widmet sich diesen Projektmerkmalen und zeigt, wie man sie richtig behandeln sollte.

Ihre Ausführungen sind interessant und anregend, allerdings oft auch etwas weitschweifig. Knappe Worte und konkrete Hinweise und Tipps hätten dem Leser geholfen, das Wichtige schneller zu erkennen. Hin und wieder bringen die eingestreuten Cartoons die Aussagen Borgerts auf den Punkt.

In einem eigenen Kapitel kommen elf erfahrene Projektmanager namhafter Unternehmen zu Wort. Borgert hat sie zu ihren Erfahrungen und zu Erfolgsfaktoren des Projektmanagements interviewt. Eine gute Idee; denn auch Leser, die erfahrene Projektmanager sind, gewinnen hier noch einmal Anregungen oder werden in ihren eigenen Erfahrungen bestätigt.

Am Ende des Buches kann der Leser sein eigenes Projektmanagement mit Hilfe eines Fragebogens an den Kriterien des H.A.P.-Modells messen. Selbstreflexion und Selbsterkenntnis können ja bekanntlich der Anfang der Verbesserung sein.